Gedenkstätte Zwangsarbeit in Dortmund

Kooperationsobjekt mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache

Am Südufer des Phoenixsees, nahe des ehemaligen Auffanglagers „Emscher Tor", soll eine Gedenk- und Informationsstätte für die Geschichte der Zwangsarbeiter des NS-Regimes in Dortmund entstehen.
Zwangsarbeit war im nationalsozialistischen Deutschland während des Krieges ein sehr präsentes Alltagsphänomen.
Schätzungen zufolge waren um die 80 000 ausländische Zwangsarbeiter allein in Deutschland beschäftigt. Bei der Entwurfsfindung sollte mit höchster Sensibilität und Angemessenheit auf das Thema und den Ort eingegangen werden.
Die Gedenkstätte soll im Grünzug des künstlich angelegten Sees auf dem ehemaligen Stahlwerksareal Phoenix-Ost im Dortmunder Stadtteil Hörde errichtet werden. Das erst kürzlich entstandene Quartier ist als Naherholungsgebiet mit vielfältigem Angebot gedacht.

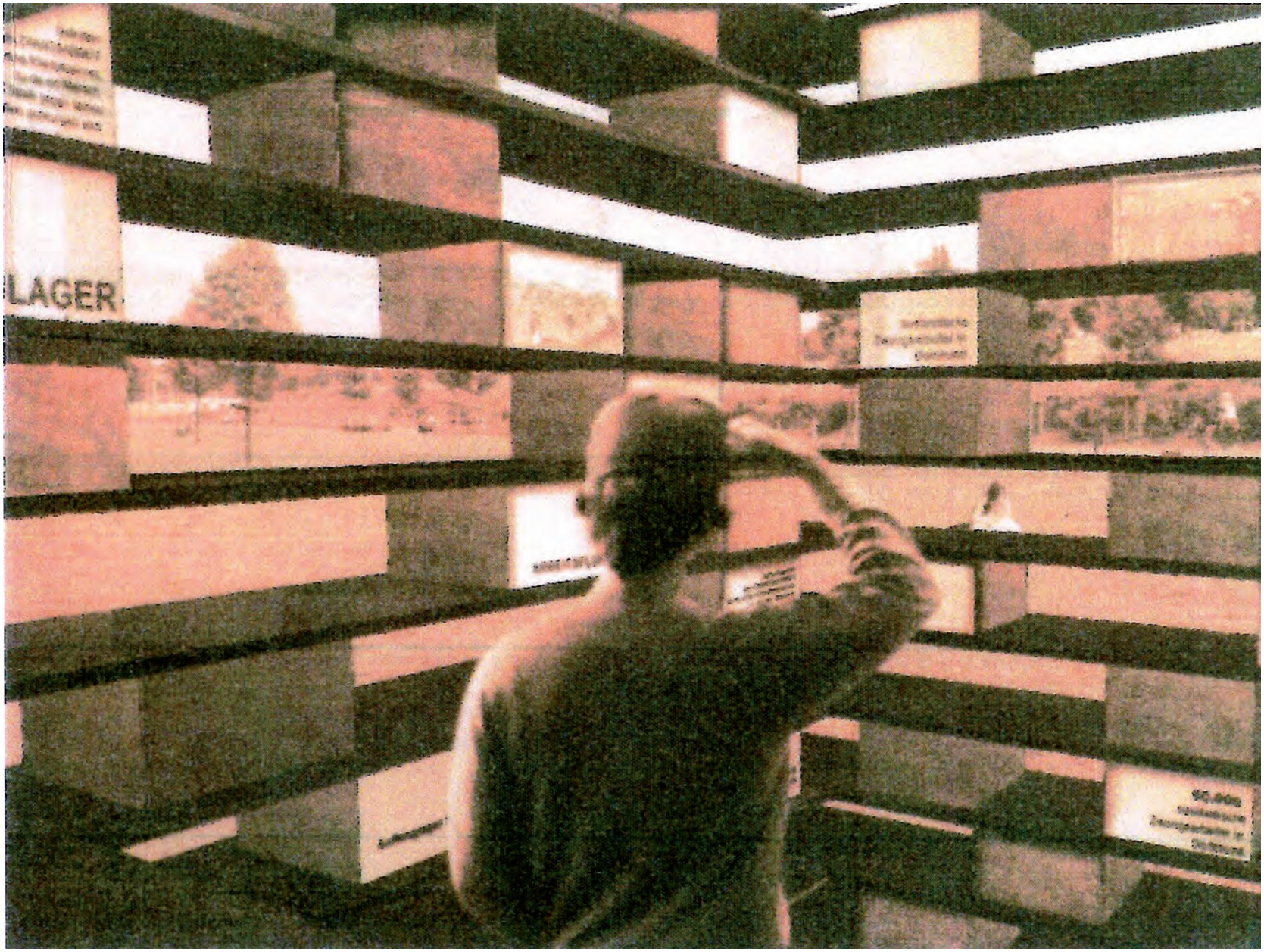
Die Leitidee „zwischen Licht und Schatten" entstand aus der Zwiespältigkeit des Themas. Die Gedenkstätte ist als Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und nicht als Entschuldigung gedacht.

Die Metapher „Licht" steht im übertragenen Sinn für die Verantwortung und den informativen Charakter des Entwurfes. Sie führt die Menschen an einem Ort zusammen. Der „Schatten" hingegen hinterlässt seine Spuren und versteht sich als Erinnerung an vergangene Zeiten und die damit verbundenen Geschehnisse, die noch nicht vollständig aufgeklärt sind.

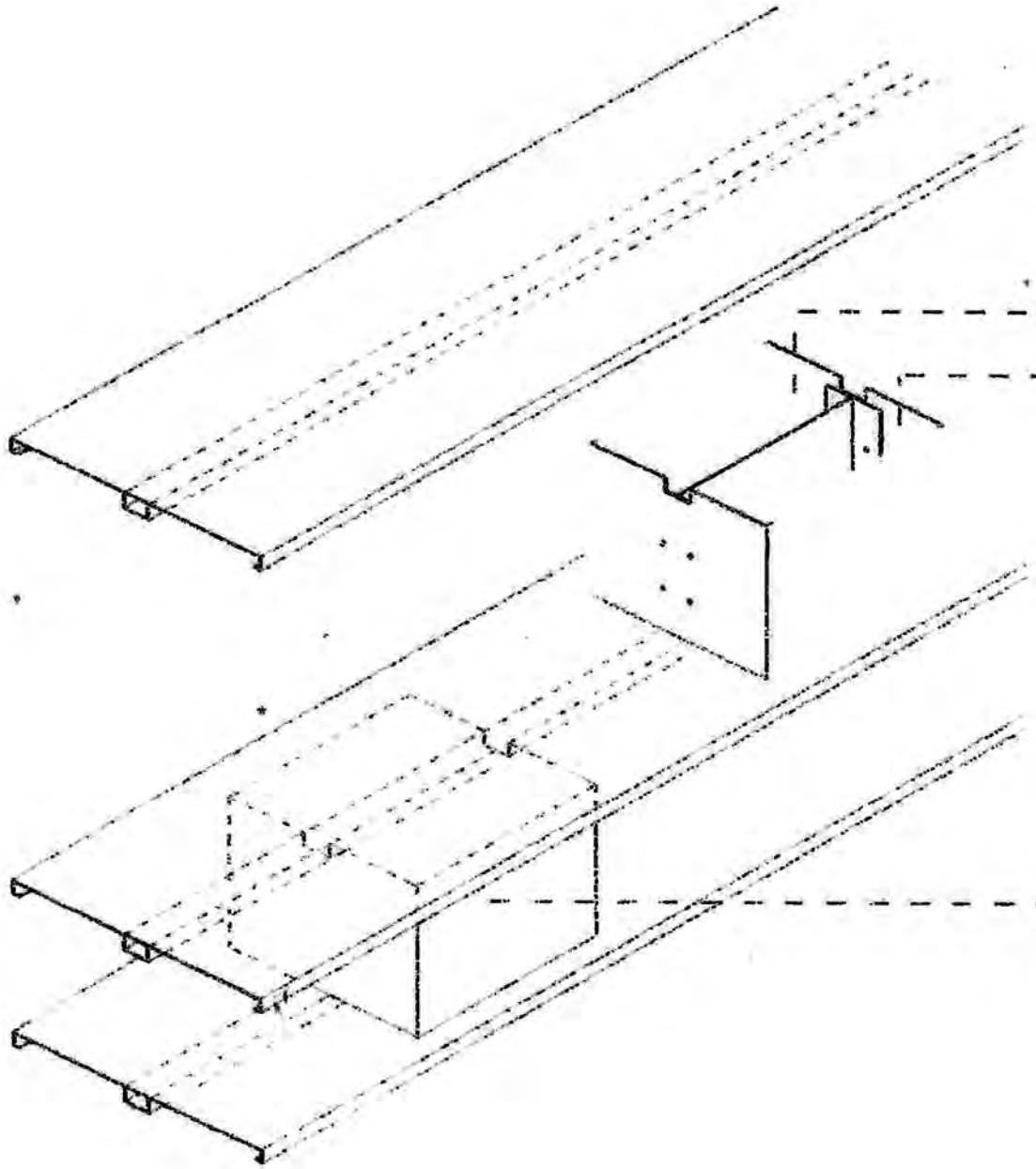
Lageplan Phoenixsee
o. M.

Das Konzept basiert auf der Idee einer Skulptur, die als Landmarke von Weitem zu erkennen ist. Es ist ein Zusammenspiel aus Konstruktion und Information. Die Konstruktion besteht aus einer Vielzahl von geschichteten Stahlblechen, auf einer Grundfläche von 3,00 mal 3.00 Meter, die auf Stahlboxen zum Turm gestapelt und verbunden sind. Die Boxen übernehmen die tragende Funktion und sind zugleich Informationsträger für Themen der Zwangsarbeit. Die Informationen sind dabei nur im Inneren der Skulptur zu finden, denn nur so hat der Betrachter die Möglichkeit, sich in Ruhe mit den Informationen auseinanderzusetzen und entstandene Eindrücke wirken zu lassen.

Die hervorherrschenden Materialien sind in Erinnerung der Hermannshütte, dem ehemaligen Stahl- und Eisenwerk in Dortmund-Hörde, gewählt. Die Schichtung sowie die Boxen bestehen aus geschweißten und gekanteten Cortenstahlblechen. Die Informationsboxen sind von zwei Seiten mit Acrylglas umschlossen und hinterleuchtet. Durch die Reduzierung der Materialien wird der Besucher nicht von Eindrücken erschlagen, sondern kann sich auf die Informationen und Eindrücke einlassen. Das Konzept lebt durch die Verbindung zwischen dem verrosteten Cortenstahl und dem Naturcharakter des Ortes.


LAGER

Aufbau der Konstruktion



Info-Box
beleuchtet

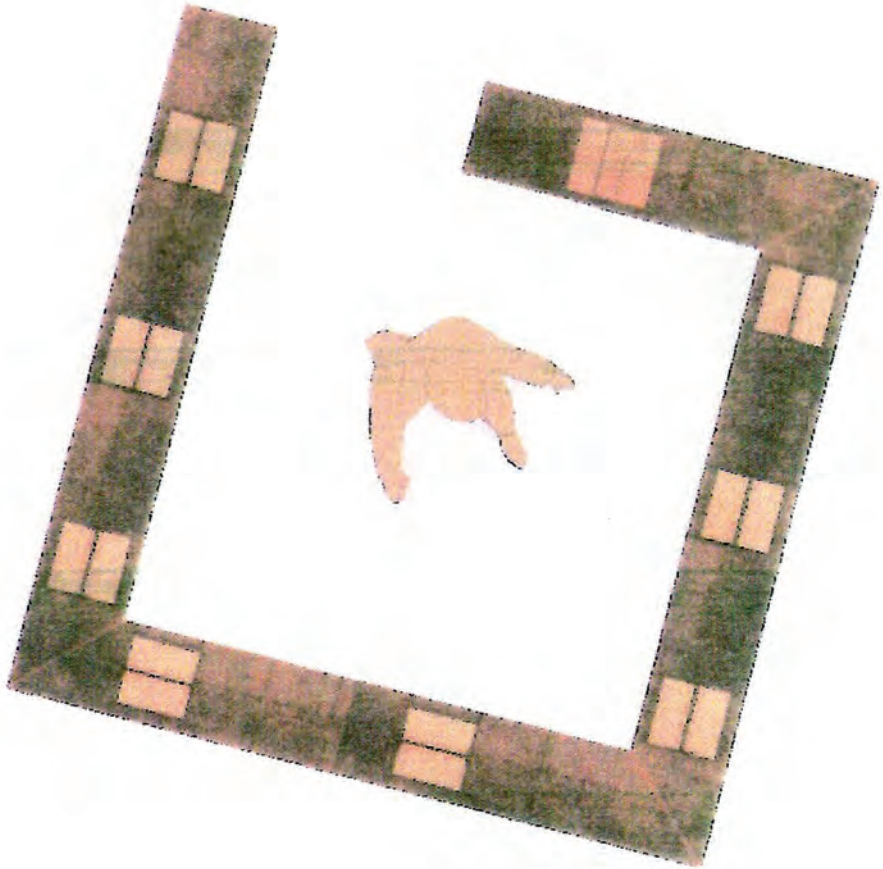
I. Außen
Beleuchtung

II. Innen
Grafik, Fotos, Texte,
Monitore, Zitate

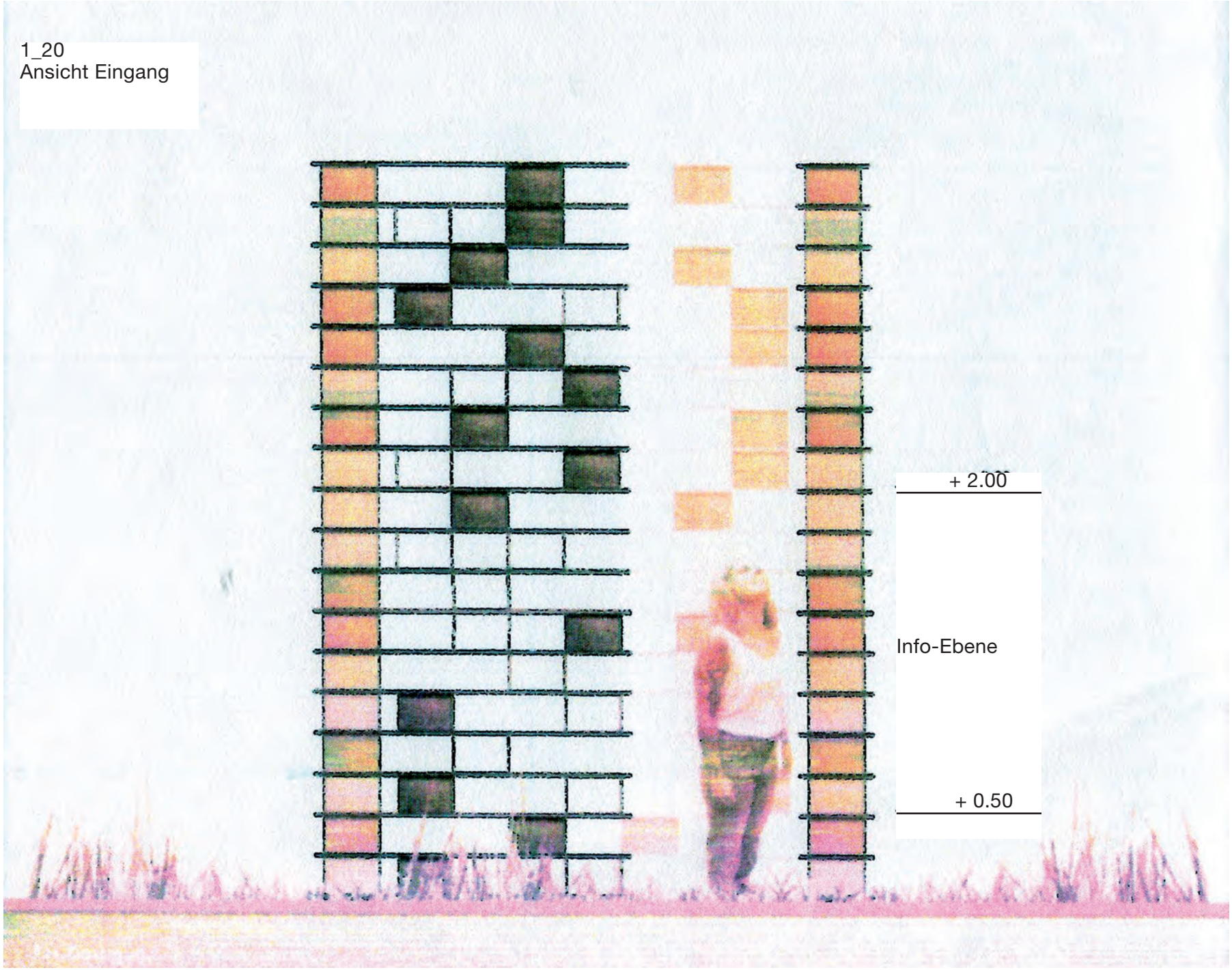
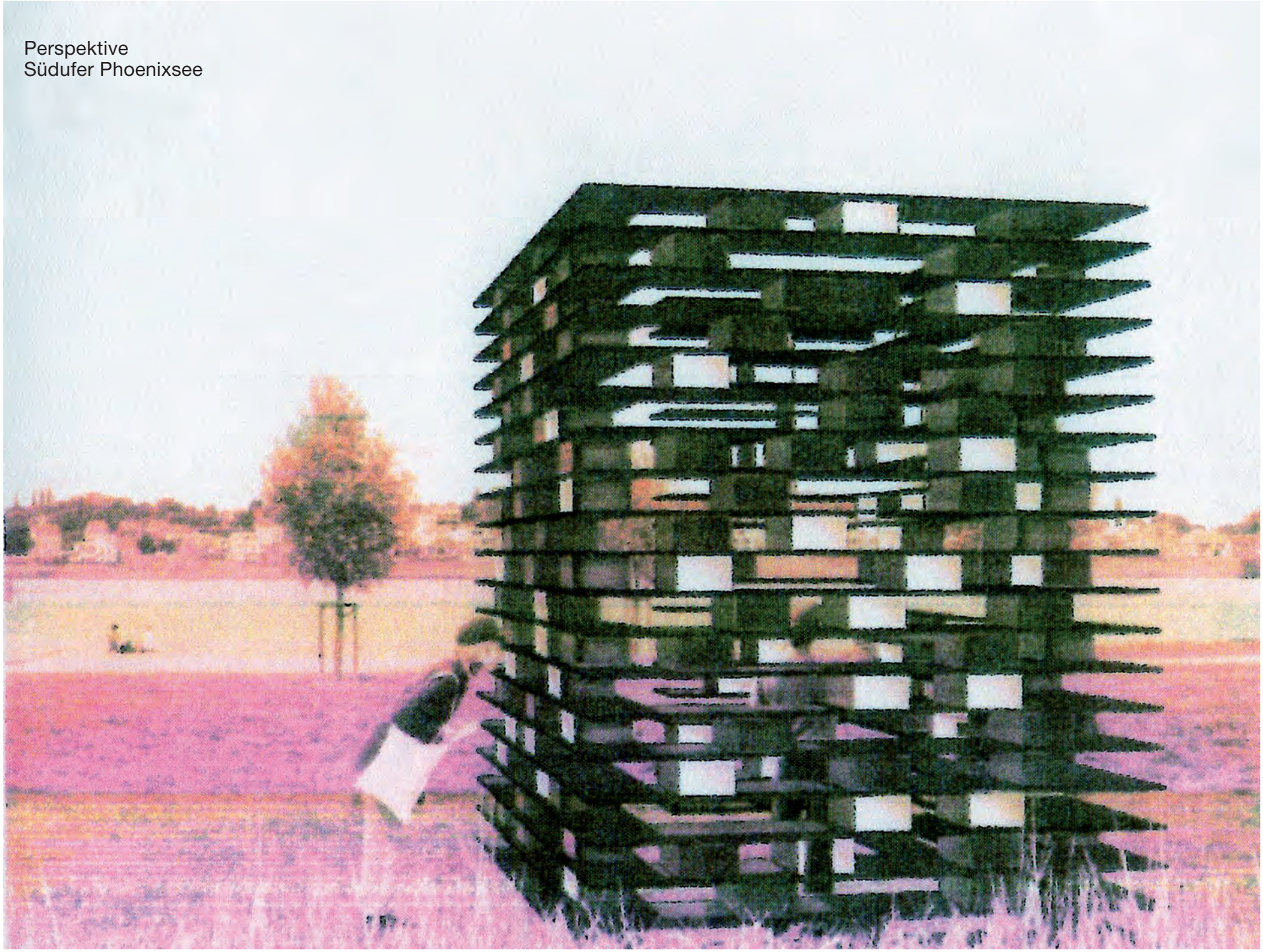
Konstruktions-Box

tragendes Element
Cortenstahlboxen
30 x 30 x 22 cm

Grundriss
1_20



1_20
Ansicht Eingang



Perspektive
Südufer Phoenixsee